



Eine Veranstaltungsreihe von



Ihre Gesundheit steht für uns im Mittelpunkt

Partner



Frauen und Krebs



Die Frauenheilkunde hatte im Bereich der Vorsorgemedizin immer eine Vorreiterrolle inne. Lange schon konnte durch regelmäßige Abstrichkontrollen die Häufigkeit von Gebärmutterhalskrebs deutlich gesenkt werden. Die Entdeckung des Zusammenhangs einer HP-Virusinfektion mit Gebärmutterhalskrebs hat diese spezifische Vorsorge noch treffsicherer gemacht. Die Einführung einer Impfung gegen die HP-Vieren verkörpert eine neue Ära der Vorsorge und verhindert nicht nur die Krebsentstehung, sondern auch die Entstehung entsprechender Vorstufen – ein Meilenstein in der Vorsorgemedizin.

Weitere Bestrebungen richten sich auf das Verhindern von Brustkrebs. Hier ist es einerseits das Brustkrebsscreening, das möglichst viele Frauen vor den Folgen einer zu spät entdeckten Brustkrebserkrankung bewahren kann. Darüber hinaus sind es neue Erkenntnisse genetischer Risikokonstellationen, welche es möglich machen, Frauen mit einem besonders hohen Risiko besonders genau zu begleiten und damit dem Auftreten von Brustkrebs zuvorzukommen.

Auch bei der Behandlung von typischen weiblichen Krebserkrankungen hat sich viel getan. Nach Jahren der scheinbaren Stagnation auf dem Gebiet der Krebstherapien ist auch hier ein neues Zeitalter angebrochen. Die Ergebnisse zahlreicher internationaler Forschungen lassen uns die einzelnen Tumorerkrankung besser verstehen und spezifischer behandeln. Man spricht in diesem Zusammenhang immer

häufiger von der sogenannten „Präzisionsmedizin“. Einerseits erlauben die besseren Einsichten in die Charakteristik einer Krebserkrankung die operative Therapie besser anzupassen und damit notwendige Eingriffe deutlich schonender durchzuführen. Damit kann auch das Operationsrisiko wesentlich gesenkt werden. Andererseits können medikamentöse Therapien immer besser auf die jeweilige Patientin und ihre Erkrankung abgestimmt werden.

Dafür stehen völlig neue Medikamente zur Verfügung. Waren es bisher vielfach ausschließlich Chemotherapien mit ihren bekannten Nebenwirkungen, so kommen heute zunehmend Immuntherapien und Antikörpertherapien für die Behandlung von Krebserkrankungen zum Einsatz. Erste Erfolge sind bereits im Brustkrebszentrum Vorarlberg im LKH Feldkirch zu verzeichnen. Dank dieser neuen Therapien kann nicht nur die Lebensqualität der Patientinnen während der Therapie verbessert, sondern auch die Erfolgsrate zum Teil mehr als verdoppelt werden.

Ein weiterer Fortschritt besteht in der genetischen Tumoranalyse. Damit lässt sich präziser vorhersagen, welche Therapie die beste Wirkung erzielen wird, ein wichtiger Schritt zur Vermeidung von unnötigem Leid.

Daten & Fakten

Abteilungskennzahlen LKH Feldkirch

22 ÄrztInnen
38 Pflegefachkräfte
17 Hebammen
44 Betten
3.200 stationäre Patientinnen
16.000 ambulante Frequenzen
1.100 Geburten LKHF

Sonstige Leistungen der Abteilungen in Stichworten:
LKHF: Brustzentrum, Endometriosezentrum, onkologische Schwerpunktabteilung, urogynäkologisches Zentrum, neonatologisches Zentrum
LKHB: Stillcafe, Babyfriendly Hospital



Abteilungskennzahlen LKH Bregenz

16 Ärzte und Ärztinnen
30 Pflegekräfte
18 Hebammen
30 Betten
2500 stationäre Patientinnen
8600 ambulante Behandlungen
1.250 Geburten LKHB